

Widerstand gegen Bohrturm in Kroge: Aktionsbündnis bleibt dran

In Kroge haben die Bauarbeiten für einen neuen Bohrturm begonnen, wobei Anwohner weiterhin gegen das Projekt protestieren.

Stand: 12.08.2024, 18:30 Uhr

Von: Klaus Müller

Ein Blick auf die Protestbewegung gegen den neuen Bohrturm

In Kroge haben am Montag die Bauarbeiten für einen neuen Bohrturm des kanadischen Unternehmens Vermilion begonnen, was zu erneuten Protesten in der Region geführt hat. Das Aktionsbündnis, bestehend aus besorgten Bürgern, hat sich formiert, um diesen Schritt zu verhindern.

Widerstand und Hoffnung der Anwohner

„Unser Verhalten wird kein Rückzug vom Widerstand sein. Wir wollen keinen neuen Bohrturm. Wir bleiben am Ball“, erklärte Hans-Heinrich von Hofe aus Riepe und unterstrich damit den ungebrochenen Willen der Protestierenden. Trotz der Tatsache, dass die Arbeiten nun offiziell begonnen haben, gibt es Hoffnung, dass Vermilion möglicherweise nicht in der Lage sein wird, damit erfolgreich zu bohren.

Die Vorgeschichte zu den Bauarbeiten

Ursprünglich war der Umzug des geplanten Bohrturms aus dem Bereich Osterheide für das Frühjahr vorgesehen. Verzögerungen aufgrund von Schwierigkeiten in Osterheide haben jedoch zu diesem Zeitpunkt geführt. Trotz dieser Herausforderungen wird der Druck auf die Umwelt durch die Bohrmaßnahmen immer größer.

Protestaktionen und Mobilisierung der Region

In den vergangenen Jahren haben die Gegner der Bohrungen umfassende Maßnahmen ergriffen, um auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Dazu gehören Protestaktionen mit Treckern, die Installation von Holzbohrtürmen und das Sammeln von 16.000 Unterschriften für eine Petition. Diese Aktivitäten zeigen die Mobilisierung der gesamten Region und das Engagement der Anwohner für ihre Umwelt.

Ein schwieriges Umfeld für den Widerstand

Die Situation wird zusätzlich durch die aktuelle Energiekrise, die durch den Ukrainekrieg ausgelöst wurde, kompliziert. Diskussionen über LNG-Gas und dessen CO²-Fußabdruck stehen im Raum. Diese Faktoren erschweren den Widerstand gegen die Erdgasförderung, während die Politik gleichzeitig versucht, die Klimaziele bis 2040 zu erreichen.

Der Weg nach vorne

„Ein großer Erfolg war die Entscheidung der Landesregierung, die Klimaneutralität auf 2040 vorzuziehen“, fügte von Hofe hinzu. Dennoch fordert die Protestbewegung weitere Diskussionen und gezielte Aktionen, um ihre Argumente gegen die Bohrungen durchzusetzen.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de